



Pressekonferenz

am 21. Februar 2017 um 10.30 Uhr

im Münchner Presseclub

Tal 12/II. Stock

80331 München

Tel. 089 26024848

www.presseclub-muenchen.de/anfahrt.html

Als Ansprechpartner stehen zur Verfügung:

- Wenzel Vaclav Cerveny, geschäftsführender Gesellschafter der DCI Cannabis Institut GmbH
 - Franz Wolf, betroffener Cannabis-Patient mit Ausnahmegenehmigung
 - Alexandra Scheiderer, betroffene Cannabis-Patientin
 - Sven Kirchberg, Geschäftsführer der Transvendo GmbH & Co. KG.
 - Cirino Marino, Geschäftsführer der Transvendo GmbH & Co. KG.
- Moderation: Josef König, Pressebüro König

Kontakt:

DCI Cannabis Institut GmbH
Geschäftsführer Wenzel Vaclav Cerveny
Burgstraße 12
D-80331 München
Mobil: 0157/380 99 383
Internet: www.cannabis-institut.de
E-Mail cerveny@cannabis-institut.de

Transvendo GmbH & Co. KG
Geschäftsführer Cirino Marino
Hofmannstraße 54
81379 München
Telefon +49 89.5203.8702
Mobil +49 151.614.877.39
E-Mail: marino@transvendo.de
Internet: www.transvendo.de

Pressebüro König
Dipl.-Kfm. Josef König
Franz-Xaver-Neun-Straße 6
D-84347 Pfarrkirchen
Telefon +49 (0) 85 61 / 91 07 71
Telefax +49 (0) 85 61 / 91 07 73
E-Mail: info@koenig-online.de
Internet: www.koenig-online.de
www.koenig-online.de/pressefach_dci_cannabis_institut_gmbh.html
Twitter: @pressekoenig

Inhalt der Pressemappe

- PM 1 (Kurztext ots): Heilkraut Hanf: DCI Cannabis Institut GmbH plant in München Therapie-Center
-
- PM 2 (Langtext): DCI Cannabis Institut GmbH plant in München Therapie-Center
- Aufbruchsstimmung nach gesetzlicher Freigabe

- PM 3: Patienten hoffen auf bessere Betreuung und Rezepte auf Krankenschein

- PM 4: Hanf-Unternehmen finanziert sich über Crowdfunding

++++ PRESSE-INFO +++ DCI Cannabis Institut GmbH +++ PRESSE-INFO

[PM 1]

Heilpflanze Hanf: DCI Cannabis Institut GmbH plant in München Therapie-Center

München (ots) – Die DCI Cannabis Institut GmbH (München) geht nach der gesetzlichen Freigabe von Cannabis für schwerkranke Patienten mit dem bundesweit ersten Konzept eines Cannabis-Therapie- und Informations-Centrums (CTIC) an den Start. „Cannabis soll jedem Patienten zugänglich sein, dem es nützt“, sagte Wenzel Vaclav Cervený, Geschäftsführer der DCI GmbH, am Dienstag auf einer Pressekonferenz im Presseclub München.

Das Geschäftsmodell der DCI Cannabis Institut GmbH deckt als bundesweiter Vorreiter ein komplementäres und synergetisches Angebot rund um die Therapie von Cannabis-Patienten ab. Auf 600 bis 1.000 qm betreut eine Arztpraxis mit Schwerpunkt Allgemeinmedizin und Schmerztherapie die Patienten mit Cannabis-basierter Medizin. Ein Informationszentrum mit Bistro, Show- und Produktionsküche soll über den Rohstoff „Hanf“ informieren. Angeschlossen ist ein Einzelhandel für Hanfprodukte. Ein weiterer Pfeiler der DCI ist die jährlich in München geplante Messe Cannabis XXL (28.-30. Juli 2017) als Messe, Kongress und Festival.

Das bundesweite Modellprojekt eines Cannabis-Therapie-Centers will schwerkranke Patienten behandeln. Bisher hatten nur 1.020 Patienten eine Ausnahmeerlaubnis der Bundesopiumstelle. Nach Expertenschätzung benötigen in Deutschland bis zu 1,6 Millionen Menschen eine Cannabis-basierte Medizin. Schmerztherapie, neurologische und psychische Erkrankungen, Übelkeit und Erbrechen bei AIDS oder Krebs sowie chronisch-entzündliche Leiden wie Rheuma oder Morbus Crohn seien Einsatzgebiete von Cannabis.

Damit sich die DCI schnell am Markt etablieren und ihre Chancen am Markt wahrnehmen kann, will Cervený private und institutionelle Anleger gewinnen. Die Finanzierung mit Investitionsmitteln erfolgt über die Crowdfunding-Plattform Transvendo. Weitere Details zur Emission werden laut Transvendo-Geschäftsführer Sven Kirchberg am 1. März 2017 bekannt gegeben.

DCI-Mitgründer und Geschäftsführer Wenzel Vaclav Cervený (55) hat sich seit Anfang 2014 einen Namen in der deutschen Legalisierungsbewegung gemacht. Unter dem Dach der am 1. Dezember 2016 gegründeten DCI GmbH hat er seine Aktivitäten gebündelt. Im Januar 2017 hat Wenzel Vaclav Cervený eine bundesweite Online-Petition (<http://ots.de/UXWfv>) zur Legalisierung von Cannabis, die innerhalb einer Woche von 25.000 Unterstützern unterschrieben worden ist.

Kontakt:

DCI Cannabis Institut GmbH, Geschäftsführer Wenzel Vaclav Cervený, Mobil: 0157/380 99 383, E-Mail cervený@cannabis-institut.de

Transvendo GmbH & Co. KG, Geschäftsführer Cirino Marino, Mobil +49 151 61487739, E-Mail: marino@transvendo.de

Pressebüro König, Dipl.-Kfm. Josef König, Telefon +49 (0) 8561/910771
E-Mail: info@koenig-online.de

++++ PRESSE-INFO +++ DCI Cannabis Institut GmbH +++ PRESSE-INFO

[PM 2]

Comeback der alten Naturpflanze Hanf

DCI Cannabis Institut GmbH plant in München Cannabis-Therapie-Center

Aufbruchsstimmung nach gesetzlicher Freigabe von „Cannabis als Medizin“/Finanzierung über Crowdfunding zur raschen Expansion

MÜNCHEN (21.02.17) – Das weltweite Comeback der alten Naturpflanze Hanf sorgt für Aufbruchsstimmung in Deutschland: Die DCI Cannabis Institut GmbH (München) geht nach der gesetzlichen Freigabe von Cannabis für schwerkranke Patienten mit einem bundesweit ersten Konzept eines Cannabis-Therapie- und Informations-Center (CTIC) an den Start: „Cannabis soll jedem Patienten zugänglich sein, dem es nützt“, sagte Wenzel Vaclav Cerveny, Geschäftsführer der DCI GmbH, am Dienstag auf einer Pressekonferenz im Presseclub München.

Nach über 80 Jahren der Prohibition ist für Cerveny die Zeit für die Re-Legalisierung von Hanf gekommen. „Die Menschheit kann es sich nicht leisten, eine der ältesten und vielseitigsten Kulturpflanzen nicht zu nutzen“, sagt er. Über 50.000 Produkte lassen sich aus der Pflanze Hanf herstellen. Der Vorkämpfer für die (medizinische) Legalisierung in Bayern sieht die weltweite Aufbruchsstimmung und den Milliarden-Dollar-Hype in den USA nach Deutschland überschwappen. Ein wichtiges Startsignal war für Cerveny das am 19. Januar 2017 im Deutschen Bundestag verabschiedete Gesetz „Cannabis als Medizin“. Es wird nach dem Passieren des Bundesrates im März 2017 in Kraft treten. Es regelt den Einsatz von Cannabismedikamenten als Therapiealternative bei schwerkranken Patienten. Dazu gehört die Übernahme der Kosten durch die Krankenkassen. Seit November 2015 hat Wenzel Vaclav Cerveny das Cannabis-Therapie- und Information Center (CTIC) entwickelt und vorbereitet. „Mit dem neuen Gesetz kann das CTIC umgesetzt werden.“

Das Geschäftsmodell der am 1. Dezember 2016 gegründeten DCI Cannabis Institut GmbH deckt als bundesweiter Vorreiter ein komplementäres und synergetisches Angebot rund um die Therapie von Cannabis-Patienten ab. Dazu gehört als Zentrum der Aktivitäten ein Cannabis-Therapie- und Informations-Center (CTIC). Die Standortsuche konzentriert sich laut Cerveny auf den Großraum München. Drei Objekte seien in der engeren Auswahl, bedürfen aber noch der genauen Prüfung.

Auf 600 bis 1.000 qm betreut eine Arztpraxis mit Schwerpunkt Allgemeinmedizin und Schmerztherapie die Patienten mit Cannabis-basierter Medizin. Ein

Informationszentrum mit Bistro, Show- und Produktionsküche soll über den Rohstoff „Hanf“ informieren. Angeschlossen ist ein Einzelhandel für Hanfprodukte. Ein weiterer Pfeiler der DCI ist die jährlich in München geplante Messe Cannabis XXL (28.-30. Juli 2017) als Messe, Kongress und Festival.

Bundesweit kann Cannabis bis zu 1,6 Mio. Patienten helfen

Kernzielgruppe für das bundesweite Modellprojekt eines Cannabis-Therapie-Centers sind schwerkranke Patienten. Bisher musste sich diese Patientengruppe eine Ausnahmeerlaubnis nach § 3 Absatz 2 BTMG zum Erwerb von Cannabis im Rahmen einer medizinisch betreuten und begleiteten Selbsttherapie von der Bundesopiumstelle besorgen. Bisher hatten 1.020 Patienten diese Ausnahmegenehmigung. Weitere Sondergenehmigungen werden laut Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) nicht mehr ausgestellt. Damit entfällt für viele Patienten ein Spießrutenlaufen von einem zum anderen Arzt. Nach Schätzungen der International Association for Cannabinoid Medicines (IACM) benötigen in Deutschland bis zu 1,6 Millionen Menschen eine Cannabis-basierte Medizin. „Wir wollen helfen, dass diese Patientengruppe nach der Gesetzesänderung leichter an die benötigte Medizin kommt“, sagt Wenzel Vaclav Cerveny.

Im Münchner Cannabis-Therapie- und Informations-Center sollen nach den Vorstellungen von Cerveny unter ärztlicher Leitung fünf große Bereiche behandelt werden: Schmerztherapie, neurologische und psychische Erkrankungen, Übelkeit und Erbrechen bei AIDS oder Krebs sowie chronisch-entzündliche Leiden wie Rheuma oder Morbus Crohn. Das Therapie-Center soll Anlaufstation für Patienten sein, die sich für eine Cannabis-Behandlung interessieren. Die Vernetzung der Patienten und der gegenseitige Erfahrungsaustausch sollen ebenso forciert werden. Ein weiteres Geschäftsfeld in der Zukunft ist die Forschung und der Anbau medizinisch nutzbarer Hanfpflanzen.

Chancen in wachsendem Markt wahrnehmen

Damit sich die DCI schnell am Markt etablieren und ihre Chancen am Markt wahrnehmen kann, will Cerveny private und institutionelle Anleger gewinnen. Die Finanzierung mit Investitionsmitteln erfolgt über die Crowdfunding-Plattform Transvendo. Crowdfunding ist laut Geschäftsführer Cirino Marino von der Transvendo GmbH & Co. KG eine Unterform des Begriffs Crowdfunding und richtet sich sowohl an Startups als auch an bestehende Wachstumsunternehmen, die unabhängig von Banken ihren Finanzierungsbedarf decken möchten. Dabei sammelt die DCI Cannabis Institut

GmbH Kapital bei vielen privaten oder institutionellen Investoren – daher spricht man auch von einer Schwarmfinanzierung.

Die DCI Cannabis Institut GmbH soll in der Expansionsphase über ein klassisches Nachrangdarlehen mit fester Verzinsung finanziert werden. Dabei möchte die DCI den Investoren am Ende der Laufzeit zusätzlich noch einen freiwilligen Bonus auszahlen, erläutert Sven Kirchberg, Geschäftsführer der Transvendo GmbH & Co. KG, die Auswahl der Finanzierungsvariante. Für ein Start-up sei es deutlich vorteilhafter, wenn der Risikozins anfänglich geringer ausfällt, da gerade am Anfang einer Unternehmensphase die Risiken noch nicht wirklich einschätzbar seien. So auch bei DCI, wo der Risikozins niedriger beginnt und durch die Zahlung einer endfälligen freiwilligen Bonuszahlung die Attraktivität des Investments deutlich gesteigert wird, so Sven Kirchberg. Detaillierte Einzelheiten der DCI-Emission können noch nicht veröffentlicht werden. Das Projekt muss laut Sven Kirchberg zuerst von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) geprüft werden. Die Details des Projektes dürfen erst nach Freigabe durch die BaFin kommuniziert werden. Weitere Details zur Emission werden am 1. März 2017 bekannt gegeben.

DCI Cannabis Institut GmbH (DCI)

DCI-Mitgründer und Geschäftsführer Wenzel Vaclav Cerveny (55) hat sich seit Anfang 2014 einen Namen in der deutschen Legalisierungsbewegung gemacht und sich für die Freigabe von Cannabis als Medizin eingesetzt. Unter dem Dach der am 1. Dezember 2016 gegründeten DCI GmbH hat er die Aktivitäten gebündelt. Seit 2014 hat er u. a. den Cannabis Verband Bayern (CVB) als Dachverband 14 bayerischer Cannabis Social Clubs (CSC) gegründet. Von März 2014 bis Januar 2016 hat Wenzel Vaclav Cerveny das bayerische Volksbegehren „Ja zur Legalisierung von Cannabis in Bayern“ initiiert. Aus 200 Veranstaltungen und Straßenständen ergaben sich 35.000 Unterschriften, von denen 27.000 vom Bayerischen Innenministerium anerkannt wurden. Die Behörde hat ein Volksbegehren verweigert, so dass der Bayerische Verfassungsgerichtshof angerufen wurde. Das Gericht entschied im Januar 2016, ein bayerisches Hanfgesetz sei mit Bundesrecht unvereinbar. Im Juli 2015 hat Cerveny nach 14 Jahren Pause wieder eine deutsche Cannabis-Messe in der Kulturhalle Zenith München (www.cannabisxxl.de) durchgeführt und im Bereich des Einzelhandels „Hanf – der etwas andere Bioladen“ (www.HanfBioLaden.de) Hanfprodukte vertrieben. Seit November 2015 entwickelt und bereitet Wenzel Vaclav Cerveny das Cannabis-Therapie- und Informations-Center (CTIC) vor. Am 19. Januar 2017 hat der Bundestag Cannabis als Medizin für Schwerkranke auf Krankenschein freigegeben, mit Inkrafttreten des Gesetzes im März 2017 kann das CTIC

umgesetzt werden. Im Januar 2017 hat Wenzel Vaclav Cerveny eine bundesweite Online-Petition (<http://ots.de/UXWfv>) zur Legalisierung von Cannabis als Medizin, Genussmittel und Rohstoff gestartet, die innerhalb einer Woche von 25.000 Unterstützern unterschrieben worden ist.

Kontakt:

DCI Cannabis Institut GmbH
Geschäftsführer Wenzel Vaclav Cerveny
Burgstraße 12
D-80331 München
Mobil: 0157/380 99 383
Internet: www.cannabis-institut.de
E-Mail cerveny@cannabis-institut.de

Transvendo GmbH & Co. KG
Geschäftsführer Cirino Marino
Hofmannstraße 54
81379 München
Telefon +49 89.5203.8702
Mobil +49 151.614.877.39
E-Mail: marino@transvendo.de
Internet: www.transvendo.de

Pressebüro König
Dipl.-Kfm. Josef König
Franz-Xaver-Neun-Straße 6
D-84347 Pfarrkirchen
Telefon +49 (0) 85 61 / 91 07 71
Telefax +49 (0) 85 61 / 91 07 73
E-Mail: info@koenig-online.de
Internet: www.koenig-online.de
Twitter: [@pressekoenig](https://twitter.com/pressekoenig)

[PM 3]

„Cannabis als Medizin-Gesetz“ tritt ab März 2017 in Kraft:

Patienten hoffen auf bessere Betreuung und Rezepte auf Krankenschein

DCI Cannabis Institut GmbH plant mit Cannabis-Therapie- und Informations-Center (CTIC) bundesweit erste Arztpraxis mit Schwerpunkt Cannabis-basierter Medizin

MÜNCHEN (21.02.2017) - „Cannabis soll jedem Patienten zugänglich sein, dem es nützt“, sagte Wenzel Vaclav Cervený, Geschäftsführer der DCI Cannabis Institut GmbH bei einem Pressegespräch am Dienstag in München. Das von der DCI geplante Cannabis-Therapie- und Informations-Center (CTIC) soll als bundesweit erste Anlaufstation eine auf Cannabis-basierte Medizin anbieten.

Auf der Pressekonferenz der DCI haben zwei Schmerzpatienten mit und ohne Ausnahmegenehmigung über ihre Situation berichtet. Franz Wolf darf seit 18 Monaten Cannabis zur Schmerzlinderung mit Sondergenehmigung der Bundesopiumstelle rauchen. Der Schmerzpatientin Alexandra Scheiderer blieb bisher der Zugang verwehrt, sie erhofft sich mit Inkrafttreten des neuen „Cannabis als Medizin“-Gesetzes Beratung für das richtige Heilkraut und damit mehr Lebensqualität.

Der Münchner Franz Wolf (49) gehört zu den bundesweit rund 1.000 Patienten, die Cannabis mit einer Ausnahmeerlaubnis nach § 3 Absatz 2 Betäubungsmittelgesetz (BtMG) erwerben und anwenden dürfen. Seit 30 Jahren leidet der Frührentner nach mehreren Verkehrsunfällen an chronischen Schmerzen, zudem wurde eine inoperable Darmerkrankung festgestellt. Gegen die Schmerzen halfen früher nur „richtige Hämmer“ - Schmerzmittel, die auch tagsüber müde und träge machten. Seit rund 18 Monaten darf er mit Sondergenehmigung Cannabis rauchen. Etwa vier bis fünf Gramm konsumiert er über Joints. Zudem nimmt er ein weiteres Hanf-Extrakt, das den Cannabis-Wirkstoff CBD enthält. „Seitdem geht es mir viel besser“, stellt er klar fest. Er geht noch weiter: „Cannabis hält mich am Leben.“

Franz Wolf hat zwar die Ausnahmegenehmigung, aber dafür ein anderes Problem, wie viele der Patienten: Die Fünf-Gramm-Apothekenportion Cannabis kostet 77,50 Euro. Es sei keine Alternative, sich den Stoff auf dem Schwarzmarkt zu besorgen. Dort sei er zwar billiger, aber meist von schlechterer Qualität. Bei erlaubtem Konsum von 150 Gramm im Monat ist er am Monatsende über 2.300 Euro los und musste bisher selbst bezahlen. Die Gesetzesänderung ist für Franz Wolf ein großer Fortschritt. Ab März 2017 muss seine

Krankenkasse die Kosten übernehmen. „Wenn der Arzt entscheidet, ist Cannabis für jeden Schmerzpatienten zugänglich“, sieht er das neue Gesetz positiv. Ein Problem sieht Franz Wolf in der Budgetierung der Ärzte. Es sei politisch nicht geklärt, ob die Ausgaben für Cannabis-Patienten unter das Medikationsbudget fallen. Es sei ohnehin schwierig, Mediziner zu finden, die grundsätzlich Cannabis-Patienten betreuen. Mangelnde Aufklärung sowie die ungeklärte Budgetfrage können dazu führen, dass Ärzte keine Cannabis-Medikamente verschreiben.

Als „Gebot der Stunde“ sieht er aber auch die Politik noch stärker in der Pflicht. Wie er aus leidvoller eigener Erfahrung weiß, geht die Polizei in Bayern nach wie vor mit aller Härte auch gegen Patienten mit Sondergenehmigung vor. Besonders im Bereich Führerschein und Cannabis-Nutzung hätte es die Politik versäumt, im Gesetz vom 19. Januar 2017 Rechtssicherheit für die Patienten herzustellen.

Leidensweg von Schmerzpatienten

„Ich bin von Arzt zu Arzt gerannt, um Cannabis gegen die Schmerzen zu bekommen“, beschreibt Alexandra Scheiderer (43) aus München ihren Leidensweg. Viele Ärzte befürchten ihrer Meinung nach, die Zulassung zu verlieren. Die Mediziner hätten ihrer Patientin geraten, Hanf selbst auf dem Balkon anzupflanzen oder auf der Straße zu kaufen. „Das kann es doch nicht sein!“ Nach der Gesetzesänderung würden viele Ärzte erst einmal abwarten. „Ich habe die Nase voll“, sagt Scheiderer, „ich will ja nichts Illegales machen.“ So wie ihr ergeht es derzeit vielen Patienten, die sich von einer Praxis zur nächsten abgeschoben fühlen.

Alexandra Scheiderer lebt seit über zehn Jahren mit einem Schmerzsyndrom, nach Stadien eingeteilt in der höchsten Stufe. Nach vier Bandscheiben-Operationen und etlichen orthopädischen Erkrankungen wie einer kaputten Hüfte kamen spastische Lähmungen in den Beinen, Magenschmerzen von den vielen Tabletten und Depressionen hinzu. Sie erhofft sich vom Medikament Cannabis mehr Lebensqualität, könnte dann fünf Medikamente weglassen. Bis jetzt ist sie auf Morphin-Präparate gegen die Schmerzen angewiesen. Mit dem neuen Cannabis-Therapiezentrum erhofft sie, endlich Zugang zum Cannabis als Medizin und Beratung zu bekommen. „Warum soll ich nicht das leichtere Gift nehmen, um meine Schmerzen zu lindern?“

DCI Cannabis Institut GmbH (DCI)

DCI-Mitgründer und Geschäftsführer Wenzel Vaclav Cervený (55) hat sich seit Anfang 2014 einen Namen in der deutschen Legalisierungsbewegung gemacht und sich für die Freigabe von Cannabis als Medizin eingesetzt. Unter dem Dach

der am 1. Dezember 2016 gegründeten DCI GmbH hat er die Aktivitäten gebündelt. Seit 2014 hat er u. a. den Cannabis Verband Bayern (CVB) als Dachverband 14 bayerischer Cannabis Social Clubs (CSC) gegründet. Von März 2014 bis Januar 2016 hat Wenzel Vaclav Cervený das bayerische Volksbegehren „Ja zur Legalisierung von Cannabis in Bayern“ initiiert. Aus 200 Veranstaltungen und Straßenständen ergaben sich 35.000 Unterschriften, von denen 27.000 vom Bayerischen Innenministerium anerkannt wurden. Die Behörde hat ein Volksbegehren verweigert, so dass der Bayerische Verfassungsgerichtshof angerufen wurde. Das Gericht entschied im Januar 2016, ein bayerisches Hanfgesetz sei mit Bundesrecht unvereinbar. Im Juli 2015 hat Cervený nach 14 Jahren Pause wieder eine deutsche Cannabis-Messe in der Kulturhalle Zenith München (www.cannabisxxl.de) durchgeführt und im Bereich des Einzelhandels „Hanf – der etwas andere Bioladen“ (www.HanfBioLaden.de) Hanfprodukte vertrieben. Seit November 2015 entwickelt und bereitet Wenzel Vaclav Cervený das Cannabis-Therapie- und Information-Center (CTIC) vor. Am 19. Januar 2017 hat der Bundestag „Cannabis als Medizin“ für Schwerkranke auf Krankenschein freigegeben, mit Inkrafttreten des Gesetzes im März 2017 kann das CTIC umgesetzt werden. Im Januar 2017 hat Wenzel Vaclav Cervený eine bundesweite Online-Petition (<http://ots.de/UXWfv>) zur Legalisierung von Cannabis als Medizin, Genussmittel und Rohstoff gestartet, die innerhalb einer Woche von 25.000 Unterstützern unterschrieben worden ist.

Kontakt:

DCI Cannabis Institut GmbH
Geschäftsführer Wenzel Vaclav Cervený
Burgstraße 12
D-80331 München
Mobil: 0157/380 99 383
Internet: www.cannabis-institut.de
E-Mail cervený@cannabis-institut.de

Transvendo GmbH & Co. KG
Geschäftsführer Cirino Marino
Hofmannstraße 54
81379 München
Telefon +49 89.5203.8702

Mobil +49 151.614.877.39
E-Mail: marino@transvendo.de
Internet: www.transvendo.de

Pressebüro König
Dipl.-Kfm. Josef König
Franz-Xaver-Neun-Straße 6
D-84347 Pfarrkirchen
Telefon +49 (0) 85 61 / 91 07 71
Telefax +49 (0) 85 61 / 91 07 73
E-Mail: info@koenig-online.de
Internet: www.koenig-online.de
Twitter: [@pressekoenig](https://twitter.com/pressekoenig)

[PM 4]

Hanf-Unternehmen finanziert sich über Crowdfunding

Private und institutionelle Investoren können sich über die Plattform Transvendo an der Expansion der DCI Cannabis Institut GmbH beteiligen/Lukratives Nachrangdarlehen mit Erfolgsbonus als Instrument für Startup ausgewählt

MÜNCHEN (21.02.17) – Die DCI Cannabis Institut GmbH will mit der Heilpflanze Hanf bundesweit neue Impulse für Patienten setzen. Die Expansionspläne rund um das Heilkraut werden über Crowdfunding finanziert. Ab März 2017 startet auf der Plattform Transvendo eine neue Investmentchance mit einem Volumen von ca. 1 Mio. Euro. „Wir bieten Anlegern die Chance, sich am neuen und schnell wachsenden Marktsegment der Cannabis-Medizin zu beteiligen“, sagt Wenzel Vaclav Cervený, geschäftsführender Gesellschafter der DCI Cannabis Institut GmbH (München).

Das Geschäftsmodell der DCI Cannabis Institut GmbH deckt als bundesweiter Vorreiter ein komplementäres und synergetisches Angebot rund um die Therapie von Cannabis-Patienten ab. Dazu gehört als Zentrum der Aktivitäten ein Cannabis-Therapie- und Informations-Center (CTIC). Auf 600 bis 1.000 qm soll eine Arztpraxis mit Schwerpunkt Allgemeinmedizin und Schmerztherapie die Patienten mit Cannabis-basierter Medizin betreuen. Ein Informationszentrum mit Bistro, Show- und Produktionsküche soll über den Rohstoff „Hanf“ informieren. Angeschlossen ist ein Einzelhandel für Hanfprodukte. Um weitere Märkte zu erschließen, veranstaltet die DCI Cannabis Institut GmbH jährlich die Messe „Cannabis XXL“, die 2017 vom 28. bis 30. Juli stattfindet.

Finanzierung über Crowdfunding

Crowdfunding ist laut Geschäftsführer Cirino Marino von der Transvendo GmbH & Co. KG eine Unterform des Begriffs Crowdfunding und richtet sich sowohl an Startups als auch an bestehende Wachstumsunternehmen, die unabhängig von Banken ihren Finanzierungsbedarf decken möchten. Dabei sammelt die DCI Cannabis Institut GmbH Kapital bei vielen privaten oder institutionellen Investoren – daher spricht man auch von einer Schwarmfinanzierung.

Crowdfunding bedeutet Marino zufolge eine Win-Win-Situation: Start-ups finanzieren sich so bankenunabhängig ohne große Sicherheiten. Für Investoren bietet diese Anlageform in der aktuellen Niedrigzinsphase eine erfolgversprechende Alternative mit lukrativen Zinsvergütungen. „Kleinanleger können sich mit relativ kleinem Kapital an Unternehmen oder Projekten beteiligen. Beide Seiten – Unternehmen und Anleger –

werden über die Online-Plattform www.transvendo.de transparent zusammengeführt, skizziert Marino die Vorteile beim Crowdfunding.

Im Fall der DCI Cannabis Institut GmbH haben die Initiatoren ein sogenanntes „klassisches Nachrangdarlehen“ als Finanzierungsinstrument ausgewählt. „Bei dieser Form der Beteiligung am Unternehmen profitiert der Anleger - im Gegensatz zu einem partiarischen Darlehen - von einem etwas höheren fixen Zinssatz“, erläutert Sven Kirchberg, Geschäftsführer der Transvendo GmbH & Co. KG. Die gewählte Investmentform berücksichtige sowohl das Risiko der Anlage (Risikozins) als auch einen Bonuszins am Ende der Laufzeit. Somit sei die Verpflichtung gegenüber dem Investor am Anfang und über die Laufzeit des Vertrages moderat gewählt worden, so Kirchberg. Die Details zur Emission der DCI Cannabis Institut GmbH werden am 1. März 2017 mitgeteilt.

Kontakt:

DCI Cannabis Institut GmbH
Geschäftsführer Wenzel Vaclav Cerveny
Burgstraße 12
D-80331 München
Mobil: 0157/380 99 383
Internet: www.cannabis-institut.de
E-Mail cerveny@cannabis-institut.de

Transvendo GmbH & Co. KG
Geschäftsführer Cirino Marino
Hofmannstraße 54
81379 München
Telefon +49 89.5203.8702
Mobil +49 151.614.877.39
E-Mail: marino@transvendo.de
Internet: www.transvendo.de

Pressebüro König
Dipl.-Kfm. Josef König
Franz-Xaver-Neun-Straße 6
D-84347 Pfarrkirchen
Telefon +49 (0) 85 61 / 91 07 71
Telefax +49 (0) 85 61 / 91 07 73
E-Mail: info@koenig-online.de
Internet: www.koenig-online.de
Twitter: [@pressekoenig](https://twitter.com/pressekoenig)